

# Vorwort

Nachdem die Tagung 2021 unter den Bedingungen der COVID-19-Pandemie rein online stattfand, findet das 17. Internationale Symposium für Informationswissenschaft (ISI 2023) wieder in regulärer Präsenz statt. Der diesjährige Tagungsort ist die Fachhochschule Graubünden in Chur in der schönen Schweiz. Chur ist somit nach 2004 zum zweiten Mal Gastgeber der ISI. Dass gerade 2023 diese Tagung in Chur stattfindet, hat einen konkreten Anlass, denn in diesem Jahr feiert die Churer Informationswissenschaft ihr 25-jähriges Bestehen an der Fachhochschule, und zwar direkt im Anschluss an diese Tagung.

Das diesjährige Tagungsmotto „Nachhaltige Information – Information für Nachhaltigkeit“ basiert im Grunde auf den Sustainable Development Goals (SDGs) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Die Informationswissenschaft (IW) und die Nachhaltigkeit sind zwei Bereiche, die auf den ersten Blick möglicherweise wenig miteinander zu tun haben. Doch bei genauerer Betrachtung wird deutlich, dass sie tief miteinander verknüpft sind und die Informationswissenschaft einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der Ziele der Vereinten Nationen leisten kann. Die Tagung möchte aufzeigen, wie die Informationswissenschaft nicht nur mit ihrer Forschung dazu beiträgt, die gesetzten Ziele zu unterstützen. Betrachtet man die Hauptaufgabe der Informationswissenschaft, nämlich Information und Wissen zu bewahren und für alle zugänglich zu machen, so kann gesagt werden, dass die Informationswissenschaft bzw. die Anwendung ihrer wissenschaftlichen Ergebnisse die Grundlage für die Verwirklichung der Ziele der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung bildet. Sie ermöglicht die Sammlung, Aufbereitung, Verbreitung und natürlich auch Bewahrung von Wissen, das für die Planung und Umsetzung nachhaltiger Maßnahmen unerlässlich ist. Die Informationswissenschaft vermittelt in der Lehre Methoden und entwickelt in der Forschung Werkzeuge, die wesentlich zur Zielerreichung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung beitragen.

Im Zentrum der Agenda 2030 stehen 17 Ziele, mit denen die wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung vorangebracht werden soll. Schaut man sich diese SDGs genauer an, so stellt man fest, dass die Informationswissenschaft zur Umsetzung eines jeden einzelnen Ziels maßgeblich

beitragen kann, indem sie die Verfügbarkeit, Analyse und Präsentation von relevanten Daten und Information verbessert. Die Informationswissenschaft garantiert aber auch durch die Vermittlung von Informationskompetenz den Zugang zu Bildungsmaterialien und die Verbreitung von Wissen in entlegenen Gebieten.

Aufgrund jüngster technologischer Fortschritte, insbesondere im Bereich des maschinellen Lernens und der Künstlichen Intelligenz, eröffnet sich der Informationswissenschaft eine erweiterte Perspektive. Forschungsfragen, die sich mit den Auswirkungen dieser Technologien auf die Informationsgesellschaft, die Informationskompetenz sowie den Einsatz dieser Technologien im täglichen Leben sowie in Forschung und Lehre befassen, rücken nun verstärkt in den Fokus. Dies manifestiert sich bereits in den Themen der Panels, die im Rahmen dieser Tagung präsentiert werden. Des Weiteren ist festzustellen, dass der Datenaspekt, insbesondere im Kontext dieser neuen Technologien, zunehmend an Bedeutung gewinnt. Man könnte möglicherweise denken, dass die Verdrängung des Informationsbegriffs zugunsten einer verstärkten Betrachtung von Daten als ein Rückschritt anzusehen ist. Dieser Vorstellung müssen wir jedoch vehement widersprechen. Tatsächlich war die Berücksichtigung der Datenperspektive stets ein grundlegendes Element in der Informationswissenschaft. Dies begründet sich bereits darin, dass die Einbeziehung und Betrachtung der Datenperspektive bei Themen wie Datenbanken, Metadaten, Forschungsdatenmanagement, digitale Repositorien und Dokumentenmanagement stets die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung von Bereichen wie Informationsmanagement oder Information Retrieval bildete. Letztendlich zielt die Informationswissenschaft neben der Betrachtung der oben genannten Auswirkungen auch darauf ab, den Suchenden möglichst effiziente Methoden zur Verfügung zu stellen, um die benötigte Information unter Einsatz modernster Technologien auch zu erhalten. Um es präziser auszudrücken: In Abhängigkeit von der spezifischen Forschungsausrichtung muss sich die Informationswissenschaft sowohl mit sozialen Aspekten als auch mit Themen wie Daten, Algorithmen, Visualisierungen, Usability und eigentlich allen Themen auseinandersetzen, die in irgendeiner Form mit der Informationsvermittlung zu tun haben.

In Übereinstimmung mit der Tradition, die darin besteht, einen Veranstaltungsort für Tagungen und den wissenschaftlichen Austausch im Bereich der Informationswissenschaft im deutschsprachigen Raum bereitzustellen, bringt das Internationale Symposium für Informationswissenschaft auch in diesem Jahr Fachleute, insbesondere aus Deutschland, Österreich und der Schweiz

(DACH), zusammen, um aktuelle Forschungsprojekte im Bereich der Informationswissenschaft und angrenzender Fachgebiete zu erörtern. Wie bereits beim vorangegangenen Symposium sind Beiträge in deutscher und englischer Sprache eingegangen. Dies ist der Überlegung geschuldet, dass ein regionales wissenschaftliches Treffen auch eine wichtige Aufgabe im Bereich der Nachwuchsförderung hat und somit den Teilnehmenden die Gelegenheit geben soll, ihre Arbeiten auch in ihrer Muttersprache zu präsentieren. Die Stärkung des Deutschen als Wissenschaftssprache ist ein weiteres Argument, das hierfür spricht. Wie schnell sich pragmatische Aspekte der deutschen Wissenschaftssprache verändern, zeigen die vielfältigen Bemühungen um einen gendergerechten und inklusiven Sprachgebrauch. In der Planung der Konferenz hat sich der Vorstand des Hochschulverbands Informationswissenschaft dem Vorbild anderer Fachtagungen angeschlossen und die Beitragsformate mit Blick auf die mögliche Beitragslänge an die Gepflogenheiten internationaler Fachtagungen angepasst.

Auch in diesem Jahr hat ein international besetztes Programmkomitee zur inhaltlichen Gestaltung und Qualitätssicherung der wissenschaftlichen Arbeiten beigetragen: Mehr als 60 Mitglieder des Gremiums haben die Beiträge beurteilt und viele wertvolle Hinweise zur Verbesserung gegeben. Dabei wurden alle Beiträge von je drei Personen begutachtet. Den Mitgliedern des Komitees sei für ihre exzellente Arbeit herzlicher Dank ausgesprochen. Es ist gelungen, wesentliche Schwerpunkte aktueller informationswissenschaftlicher Forschungsarbeit angemessen zu repräsentieren. Dies zeigt ein Blick auf die für die Tagung geplanten Sessions. Erfreulich ist, dass besonders viele Beiträge zum Thema Bildungsmaterialien eingegangen sind. Dies verdeutlicht, dass gerade die Informationswissenschaft zur Erreichung des Ziels Nummer 4 der Agenda „Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern“ mit ihrer Forschung massgeblich beiträgt. Weitere Sessions umfassen Beiträge zu den Themen Digitale Bibliothek, Kuratation, Bewahrung, Datenvisualisierung, Usability, Forschungsdaten, Information Retrieval und Internationale Informationsprobleme. All diese Themen finden sich in irgendeiner Form in den Zielen der Agenda 2030 wieder.

Neben den Fachbeiträgen ist es eine langjährige Tradition des Internationalen Symposiums für Informationswissenschaft, einen Wettbewerb für die beste Master-Abschlussarbeit der vorangegangenen Tagungsperiode zu veranstalten. Die Gewinnerin oder der Gewinner wird mit dem Gerhard-Lustig-Preis ausgezeichnet, benannt nach dem renommierten Darmstädter Mathema-

tiker, Informatiker und Informationswissenschaftler Gerhard Lustig. Er hat wegweisende Arbeiten im Bereich der Indexierung und des Information Retrievals geleistet und war ein Pionier auf diesem Gebiet, der maßgeblich zur Entwicklung der deutschsprachigen Informationswissenschaft beigetragen hat. Auch für die Periode 2022/2023 gab es zahlreiche Einreichungen, von denen sechs für die Präsentation auf der Tagung durch eine von Julia Struß aus Potsdam geleitete Jury ausgewählt wurden und auf der Tagung durch ihre Autorinnen und Autoren präsentiert werden. Ein weiteres bedeutsames Element zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist das Doktoranden-Kolloquium. Dieses bietet jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einen geschützten Raum zur Präsentation und Diskussion ihrer Forschungsthemen, unabhängig von ihrem jeweiligen Forschungs- und Arbeitsort. Das Kolloquium wird unter der Leitung von Bela Gipp aus Göttingen durchgeführt.

Im Anschluss an die Tagung findet am 10. November 2023 der „Homecoming-Day“ anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der „Churer IW“ statt. Hierzu sind alle Alumni der Churer IW herzlich eingeladen. Dieses Jubiläum unterstreicht, dass die Informationswissenschaft trotz gelegentlicher Zweifel nach wie vor eine berechnigte und relevante Disziplin ist.

Unser großer Dank gebührt den Kolleginnen und Kollegen des Schweizer Instituts für Informationswissenschaft sowie insbesondere den Studierenden des Jahrgangs 2022 der Churer IW, die die Vorbereitung und Durchführung der Tagung in vielfältiger Weise unterstützt haben. Ebenso möchten wir uns herzlich bei der Fachhochschule Graubünden und ihren zentralen Diensten (IT, Service und Bibliothek) für die Bereitstellung der Infrastruktur bedanken. Unser Verleger Werner Hülsbusch, selbst ein Diplom-Informationswissenschaftler mit Konstanzer Prägung, hat sich in bewährter Weise nicht nur als Verleger, sondern auch als Lektor, Korrektor und Mentor für das informationswissenschaftliche Symposium engagiert. Wir danken ihm von Herzen.

Abschließend möchten wir dem Hochschulverband Informationswissenschaft und seinem Vorstand unter der Leitung von Vivien Petras für die finanzielle und organisatorische Unterstützung danken, ohne die die Planung und Durchführung der Tagung nicht möglich gewesen wäre. Dieses Symposium ist eine offene wissenschaftliche Fachtagung, die für alle Interessierten offensteht. Wir wünschen den Leserinnen und Lesern des Tagungsbandes eine spannende und erkenntnisreiche Lektüre sowie den Teilnehmerinnen und

Teilnehmern der Tagung anregende Diskussionen im breiten Themenspektrum der Informationswissenschaft.

Chur, im Oktober 2023

*Wolfgang Semar*

In: W. Semar (Hrsg.): Nachhaltige Information – Information für Nachhaltigkeit. Tagungsband des 17. Internationalen Symposiums für Informationswissenschaft (ISI 2023), Chur, Schweiz, 7.–9. November 2023. Glückstadt: Verlag Werner Hülsbusch, S. 15–19. DOI: <https://dx.doi.org/10.5281/zenodo.10009338>